

dtv

Nach einer Begegnung mit dem jungen Klaus Heuser hatte Thomas Mann 1933 seinem Tagebuch anvertraut: «Nach menschlichem Ermessen war das meine letzte Leidenschaft, – und es war die glücklichste». Angeregt durch bislang unbekannte Dokumente inszeniert Hans Pleschinski in diesem köstlichen Roman eine Wiederbegegnung im Sommer 1954: Der große Zauberer kommt hochbetagt mit seiner Frau Katia und unerwartetem Gefolge zu einer Lesung nach Düsseldorf – und zufällig wohnt auch Klaus Heuser, der nach Asien ausgewandert war, mit seinem Gefährten im wieder herausgeputzten Grand Hotel «Breidenbacher Hof» in der Königsallee. Das Karusell der Gefühle kommt in Fahrt.

Hans Pleschinski, Jahrgang 1956, studierte Germanistik, Romanistik und Theaterwissenschaften. Er lebt als freier Autor, Publizist und Übersetzer in München. Sowohl für seine literarischen Werke als auch für die von ihm herausgegebenen und übersetzten historischen Bände erhielt er zahlreiche Preise. 2012 wurde er zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und zum Chevalier dans l'ordre des Arts et des Lettres der Republik Frankreich ernannt. 2014 wurden ihm der Literaturpreis der Stadt München und der Niederrheinische Literaturpreis verliehen.

Hans Pleschinski

Königsallee

Roman

dtv

Von Hans Pleschinski
ist außerdem bei dtv lieferbar:
Ostsucht (13090)
Brabant (13914)
Bildnis eines Unsichtbaren (13276)
Leichtes Licht (13666)
Verbot der Nüchternheit (13789)
Ludwigshöhe (13937)

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher**
www.dtv.de



Vollständige Ausgabe 2015
3. Auflage 2018
dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
© Verlag C.H.Beck oHG, München 2013
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlagbild: Der Neptunbrunnen in
Düsseldorf in den 50er Jahren
Satz: Fotosatz Amann, Memmingen
Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-14416-2

Merkwürdig ist auch Dein Traum, Mutter, von mir & Thomas M., denn etwa zu dem gleichen Zeitpunkt, zu dem Du träumtest, also kurz vor meiner Landung in Belawan, habe ich vom Schiff aus ein paar Worte an Th. M. geschrieben & ihm kurz von dem in meinem Leben eingetretenen Wandel erzählt, in dem Glauben, daß es ihn vielleicht ein ganz klein wenig interessiert.

*Klaus Heuser, Briefe
Hotel Centraal, Mittwoch, den 29. Juli 1936*

Las beim Signieren das Kapitel «Von der Schönheit» im «Jungen Joseph» nach. Scherzen über das Tiefste in mir. Das Illusionäre, wolkenhaft Unfaßbare, Ungreifbare, das dennoch das Leidend-Begeisterungsvollste ist, Unsinn und Schwur, Fundament der Kunstübung – – «In deinem Atem bildet sich mein Wort.»

Thomas Mann, Tagebücher, 6. VIII. 1950